

Meine Reise um die Welt in 9 Tagen – Ein Reisebericht der anderen Art

How shall I start? Maybe in tibetian, in english or better in german? Anyway ...

Tashi Delek, Thank you so much, Dank je well, Merci beaucoup, Xiexie

for 9 incredible days!!! Und nun starte ich doch auf Deutsch ☺.

Tag 1:

Am Montag, den 20.06.2016 gehts los. Ich reise mittags nach Hamburg-Poppenbüttel, wo ich von Qingbo und Lena abgeholt werde, ein Zimmer bei Freunden beziehe und wir gemeinsam am Abend zum Flughafen fahren, um dort die tibetisch-indische Delegation zu empfangen.

Wir finden nach einigem Suchen das richtige Terminal und dann heißt es Warten ... jedesmal, wenn sich die Schiebetüren öffnen, schauen wir gespannt auf die Menschen, die dort auftauchen ... Wir haben uns nur einmal sehr kurz in Dharamsala gesehen.

Die Zeit vergeht, vielleicht haben wir doch nicht den richtigen Flug? Und doch, plötzlich ist es ganz klar, dass sie es sind. Der Lama Serkong Rinpoche, der Mönch Geshe Samdup und der Begleiter und Mann für alle Fälle Thubten.

Es geht zum Abendessen in eine traditionelle hanseatische Gastwirtschaft, gemeinsam mit Rainer aus Hamburg, und neben viel Gemüse als vegetarische Variante kommt eine echte Schweinshaxe auf den Tisch.

Fragen, Kennenlernen, Übersetzen, Erspüren ... Vieles fällt mir schneller auf Französisch ein als auf Englisch. Viele Eindrücke, die nachts verarbeitet werden wollen. Ich schlafe erst gegen 4.00 Uhr ein, um dann um 6.30 wieder aufzustehen ...

Tag 2:

Im Hause Prof. Sui beginnen wir mit einem großen Frühstück, Lena ist früh aufgestanden, hat alles vorbereitet und sogar für alle Reissuppe gekocht. Neben dem grünen Tee aus China gibt es auch Chai-Tee mit Zucker und Milch, den Samdup für alle zubereitet.

An diesem Tag betätigt sich Qingbo vor allem als Chauffeur: Besuch kommt aus Berlin am Bahnhof an. Der Amerikaner Dr. Alex Berzin und seine Begleiter sind gekommen, um den Serkong Rinpoche zu treffen. Im Garten des Hauses Sui wird vor schöner Kulisse ein Interview aufgezeichnet.

Weiterhin kommt die Flugbegleiterin Marion zu Besuch. Sie hat Qingbo's TuiNa kennengelernt und ist seiner Einladung gefolgt. Sie ist mit einem Meditationszentrum in der Nähe von Bonn verbunden.

Zwischenzeitlich erkunden wir ein großes Einkaufszentrum mit dem dort ansässigen Apple Store. Das Handy des Rinpoche ist defekt. Nun lerne ich auch, wie der Service in einem Apple Store funktioniert. Während der Wartezeiten besichtigen wir andere Läden, wie ein

Spezialgeschäft für Haushaltswaren und Design. Mönche im Kloster machen auch viel Hausarbeiten ... Hier bekommen wir einen frisch gepressten Smoothie, der mich aus meiner Müdigkeit rettet.

Abendessen gibt es im Khan Mongolei mit Sushi, Buffee und Open Kitchen ... mehr als das Herz begehrt.

Tag 3:

Heute steht Besichtigung auf dem Programm. Mit Lena fahren wir hinein nach Hamburg, von den Landungsbrücken aus machen wir eine Schiffstour und sehen den Fischmarkt und einiges mehr vom Wasser aus. Weiter geht's an die Binnenalster und zum Rathaus. Den Rinpoche interessieren nicht nur die Sehenswürdigkeiten, auch die Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben, nimmt er als fotografischen Eindruck mit nach Hause.

Am Nachmittag holen wir noch zwei Besucher ab: Thomas aus Hamburg und seine Lebensgefährtin Didi aus England, beide sind dem Rinpoche sehr verbunden und haben lange Zeit in Indien gelebt.

Gemeinsam mit ihnen gehen wir in ein italienisches Restaurant, und in der milden Abendluft genießen wir ein fröhliches Essen.

Danke Familie Sui!

Tag 4:

Sehr früh am Morgen brechen wir auf und queren das Land auf unserer Fahrt nach Bonn. Wir erreichen die Gezeitenhaus-Klinik in Bad Godesberg zum Mittag. Von Familie Dr. Nelting, Manfred, Elke und Frithjof, werden wir herzlich empfangen. Sie führen uns durch ihr Mutterhaus, erklären die Philosophie und Entstehung und gemeinsam genießen wir das Mittagessen, obwohl es an diesem Tag unglaublich warm und schwül ist.

Weiter geht es zum neu gegründeten Haus Schloß Eichholz, das auf Kinder und junge Erwachsene sowie Traumatherapie fokussiert ist.

Hier beziehen wir unsere Zimmer und nach kurzer Ruhepause werden wir von Frederik Nelting zu einem Gartenrundgang abgeholt. Es folgt ein offizieller Empfang mit dem Direktor Dr. Clemens Böhle und im Anschluss hält der Serkong Rinpoche seinen ersten Vortrag.

Ein Abendessen in geselliger Runde beschließt den Tag. Todmüde falle ich ins Bett und in tiefen Schlaf.

Tag 5:

Am nächsten Morgen führt Frederik unsere Gäste durch Köln und Bonn. Qingbo und ich bleiben im Schloss. In der Ruhephase üben wir erstmals auf dieser Reise gemeinsam Tai Ji.

Und dann geht's auch schon weiter, denn kurzerhand wird ein Schnupperkurs TuiNa Behandlung für die Therapeuten organisiert. Gerne zeigt und erklärt Qingbo und gibt sein Wissen und seine Erfahrung weiter.

Unsere Gäste sind am Nachmittag zurück, sie wirken auch sehr erschöpft, kein Wunder bei dem Programm und dem Wetter. Qingbo behandelt sie alle. Und wir werden Profis im Organisieren von Behandlungsplätzen in allen Umgebungen.

Zum Abend gibt es ein professionelles Gesangskonzert in den Schlossräumen, unter anderem mit dem Nachtlied von Max Reger. Wir besuchen nur den ersten Teil, wir sind einfach zu müde . . .

Ein kleines Gespräch mit Schlummertrunk und der Rinpoche und Qingbo üben gemeinsam ihre Stimmen in die tiefsten Tiefen zu bringen und wir lernen die rezitativen Gesangstechniken kennen.

Danke Familie Nelting und Qingbo!

Tag 6:

Früh geht es weiter auf unserer Reise durch Europa. Qingbo und ich wechseln uns mit dem Fahren ab. Zwischendurch kann er schlafen und ich telefonieren, chatten, übersetzen oder was sonst so anfällt erledigen. Tatsächlich habe ich auch ein kleines Zeitfenster um meine Eindrücke zu sammeln und zu notieren.

Der Rinpoche, Samdup und Thubten sitzen abwechselnd vorne, mitte, hinten und schlafen, reden, meditieren oder schauen und ich frage mich, wie sie diese ganzen Eindrücke mitnehmen . . .

Mittags kommen wir in der Nähe von Den Haag an, beziehen ein kleines niederländisches Hotel, das Therese für uns organisiert und ausgewählt hat, und ruhen uns aus.

Dann geht es weiter zu Therese und ihrem Mann Kees sowie ihrem Freund Ifthikar aus Pakistan. Sie empfangen uns herzlich und stärken uns mit vielen kleinen Köstlichkeiten. Dabei ist eine selbstgemachte Tomatensuppe, die Tomaten sind groß und rot und wohlschmeckend und . . . aus Holland.

Um 15 Uhr ist der Vortrag angekündigt, der Saal - ganz in weiss, mit Blumen bunt und liebevoll dekoriert - ist voll besetzt, die Stimmung ist freundlich, erwartungsvoll froh und leicht.

Der Rinpoche spricht, Therese übersetzt und ergänzt, es entsteht ein Zusammenspiel mit dem Publikum und wir alle hören, lernen und erfahren viel über den Buddhismus im Alltag.

Zum Abschluss bekommen wir von Therese jeder eine Blume, mit einer kleinen Weisheit daran befestigt, überreicht und jede ist anders, leuchtend bunt und wunderschön in ihrer Einzigartigkeit. Die Wärme und Herzlichkeit, die Verbundenheit und die Worte berühren mich sehr.

Eine Ruhepause danach mit Spaziergang, Gesprächen, Behandlungen und Zeit. Zum Abendessen mit warmen Birnen bleibt auch Thereses Schwester noch dabei. Alles ist fröhlich und entspannt. Neben ihren Rollen kommen allmählich auch die Menschen zum Vorschein.

Doch halt, bevor es ins Bett geht, wollen wir auf alle Fälle noch das Meer sehen . . . und fühlen. Es entsteht ein kleiner Strandspaziergang in der Abendsonne mit den Füßen am Wassersaum, im Duft der Strandrosen, begleitet vom tiefen Gesang der Männer.

Tag 7:

Es ist Sonntag und nach einem ausgiebigen Frühstück erleben wir tolle Ausflüge.

Dabei begleiten uns zwei weitere Gäste: Aus Brüssel kommen Sonam, der Bruder des Mönchs, und seine Frau Rigzin. So kann sich die Familie wiedersehen und das Land mit uns kennenlernen. Zum Glück haben wir ja einen großen Bus.

Im Keringhuus am Hoek van Holland erfahren wir, wie Holland als Land zwischen den Wassern lernt, mit dem Wasser zu leben und zu arbeiten, statt immer wieder gegen das Wasser zu kämpfen.

Und ja auch hier gibt es ein Art Weinberg, wenn auch ohne Berg und unter Glas. Es gibt eine tolle Führung durch riesige Gewächshäuser, in denen die Trauben in einer ökologischen Atmosphäre gedeihen. Kleinstlebewesen, Insekten, Käfer, Hühner mit lustigen Fellpuschen halten das Ökosystem aufrecht. Die Dame, die uns führt, war vorher in Spanien und würde lieber auf spanisch erklären . . . so suchen und finden wir gemeinsam die englischen Worte.

Schließlich besichtigen wir noch die Orchideenfarm Levoplant (niederländisch für Löwe), durch die uns Paul, der Sohn von Therese und Kees, fachkundig führt. Die Menge der Blüten und Blumen, das Farbenspiel und ja, auch die zugrundeliegende Technik sind überwältigend.

Es gibt ein frühes Abendessen in einem China Haus und Therese und ich wählen eine Variation von Speisen, die in der Mitte des Tisches serviert werden. Bei lustigen und ernsthaften Gesprächen klingt der Tag aus.

Danke Therese und Kees!

Tag 8:

Wir fahren früh in Den Haag los und kommen durchs dicht besiedelte Belgien im morgendlichen Berufsverkehr weiter bis nach Luxembourg. Dort empfängt uns Volker und wir erleben eine kleine Stadtführung, die mit der Grande Duchesse beginnt, in dunkle Kasematten führt und mit dem Denkmal der Goldenen Frau endet. Zwischendurch erleben wir französische Lebensart in einem berühmten Bistro/Café und verspeisen kleine feine Konditorei-Kunstwerke.

Danke Volker!

Weiter geht unsere Fahrt an die Mosel nach Trier, genauer nach Zeltingen-Rachtig. Hier hat Nikolaus für uns Zimmer organisiert und gemeinsam mit ihm genießen wir die liebliche Landschaft und die Herzlichkeit der Leute bei einem typischen Essen.

Während eines kleinen Spaziergangs durch den Ort erzählt uns Nikolaus vom Leben und Wirken in dieser schönen Region. Die Zeit ist leider knapp bemessen, immerhin haben wir an diesem Tag 3 Länder „gemacht“. Doch die Eindrücke, die wir sammeln, sind auch hier nachhaltig und besonders.

Danke Nikolaus!

Tag 9:

Dienstag früh um 5 geht der Wecker, um 6 sind alle eingesammelt, zum Frühstück kommt sogar Nikolaus noch auf einen Kaffee vorbei. Abfahrt Richtung Norden. Durch wunderschöne Landschaften geht es zurück.

Um 11 machen wir noch einen kleinen Ausflug in die Weberei in Gimte bei Hann-Münden an der Weser. Ein Betrieb der Göttinger Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Dort arbeitet mein Bruder Peter. An großen Handwebstühlen entstehen aus Leinen und Baumwolle wundervolle Stoffe, Tücher, Schals und vieles mehr in bunten Farben. Auch meine Eltern Christa und Hans kommen extra hinzu als kleines Empfangskomitee. Unsere Gäste überreichen eine Spende, und lassen sich die Prozesse zeigen und erklären. „Nun sehe ich erst, wieviel Arbeit in einem solchen Produkt steckt“ lacht der Serkong Rinpoche und streicht über sein T-Shirt „und werde es mit mehr Achtsamkeit tragen“.

Weiter geht's bis Hannover. Als wir uns verabschieden kann ich nicht glauben, dass diese Tage schon zu Ende sind. Ich bin doch gerade erst richtig angekommen. Dann winke ich dem Bus nach, der seine Fahrt nach Hamburg fortsetzt.

So viel können wir lernen und erfahren voneinander und miteinander, in jedem einzelnen Augenblick.

Danke alle!

Dr. Susanne ☺